



Besser Wohnen. Der Spielraum für Lockerungsübungen im Sozialen Wohnungsbau ist eng. Förderrichtlinien und Kostenobergrenzen begünstigen eher das Mittelmaß. Wer mehr will, braucht überzeugende Konzepte und einen aufgeschlossenen Bauherrn. Dazu fünf Nachweise: aus Wiesbaden, Linz und Coburg, Innsbruck und Potsdam.





1949 gewannen die Smithsons den Wettbewerb für die Sekundarschule in Hunstanton. Mit der sichtbaren Leitungsführung und der unverkleideten Konstruktion gilt das Gebäude als Frühwerk des New Brutalism.

Foto: Museum für Gestaltung, Zürich

Museum für Gestaltung, Ausstellungsstrasse 60, 8008 Zürich; bis 13. Mai, Di-Do 10-20, Fr-So 11-18 Uhr. Der Katalog kostet broschiert 58, gebunden 78 Franken, die Neuauflage des Buchs „AS in DS“ ist für 48 Franken erhältlich.

Zürich as found – Englische Architektur und Kunst der 50er Jahre

Unverdrossen und unbeirrbar haben sie ihre architektonischen und künstlerischen Wege verfolgt: Gegen die CIAM-Doktrinäre haben sie sich mit der Gründung des „Team Ten“ abgesetzt, von der Postmoderne blieben sie so unbeeindruckt wie von allem, was danach geschah. Peter Smithson und seine 1993 verstorbene Frau Alison sind in gewisser Weise zu „Herosen“ jener Moderne geworden, deren Hauptwerke sie in dem Buch „The Heroic Period of Modern Architecture“ 1965 und 1981 aus persönlicher Perspektive zusammengestellt hatten. *Persönlich* waren sie eigentlich immer – wenn man darunter jenes unabhängige Engagement, jene Originalität und Querdenkerei versteht, die ein Lebenswerk ausmacht, das zwar nicht allzu viele Bauten und nur eine Hand voll Möbel, dafür aber eine Fülle von Entwürfen, Schriften, Konzepten, Ideen und Inspirationen hervorgebracht hat. Ein Teil davon ist nun in der Ausstellung zu sehen, die der Kurator Claude Lichtenstein und der Architekt Thomas Schreggenberger in der Halle des Museums für Gestaltung in Zürich mit großer Sorgfalt und Passion konzipiert haben. Auf sechs arbeitstischartigen Holzgestellen ist das architektonische Werk der Smithsons aus den 50er Jahren ausgebreitet: die Sekundarschule in Hunstanton, Norfolk (1954), das Golden Lane Housing Projekt (1952) und der Gebäudekomplex des New Economist aus den frühen 60er Jahren. Darüber hinaus trifft man auf Kuriosas wie das soeben neu aufgelegte Büchlein im Format des Citroen-DS-

Chassis, das, auf dem Weg in das ebenfalls gezeigte Wochenendhäuschen der Smithsons entstanden, die in und aus der Bewegung generierte Raum-Wahrnehmung des Automobilisten reflektiert.

Doch ist dies nicht nur eine Ausstellung über die Smithsons, auch wenn sie es sind, die den Zugang eröffnen zu der künstlerischen Haltung und Vorgehensweise, die sie gemeinsam mit dem Fotografen Nigel Henderson und dem Plastiker Eduardo Paolozzi im London der 50er Jahre praktizierten. Das Vorgefundene als Material zu begreifen und zu verarbeiten, das Vorhandene als schöpferische Herausforderung in Angriff zu nehmen, dies sind die Prämissen eines künstlerischen Ansatzes, die im New Brutalism ebenso wirksam waren wie im Free Cinema, sowohl unter den schreibenden „angry young men“ als auch unter den Regisseuren des „Kitchen-Sink-Dramas“ oder den Künstlern der Independent Group. Dass die synästhetischen Energien all dieser Künstler sich auch in programmatischen Ausstellungen dokumentierten, etwa in der 1953 veranstalteten „Parallel of Life and Art“, wird in der Ausstellung ebenso deutlich, wie die sparsame Ausstellungsarchitektur mit ihren à la beton brut behandelten Stellwänden den Charme des New Brutalism reflektiert. Dass der Einfluss dieser „Bewegung“ noch immer wirkt, illustrieren zwei zeitgenössische Projekte: das Weingut von Herzog und de Meuron in Kalifornien und eine miniaturisierte spätfunktionalistische Kistenarchitektur, die Fischli und Weiß in bewährt verfremdender Weise im westfälischen Münster platzierten und fotografisch dokumentierten.
Andrea Gleiniger

Werkstoff Aluminium



TRENDO
Der vorgebaute
Schräggrolladen

Als formales und farbiges Bauelement bietet **TRENDO** vielfältige Gestaltungs- und Einsatzmöglichkeiten für die zuverlässige Beschattung schräger Fensterformen.

Planungsunterlagen
schicken wir Ihnen
gerne zu.

roma
ROLLADEN + TORE

ROMA Rolladen+Tore
Postfach 11 20 - 89325 Burgau
Telefon: 08222-4000-74
Telefax: 08222-4000-72
Internet: <http://www.roma.de>
e-mail: info@roma.de